

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BUNDESTAGSFRAKTION



100% ÖKOSTROM

RUND UM DIE UHR

UNS GEHT'S UMS GANZE

TAG UND NACHT



Foto: Rubberball, Mike Kemp, , gettyimages

Mein Strom kommt aus der Steckdose – sicher, zuverlässig, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Können wir das auch garantieren, wenn wir unsere Stromversorgung auf 100 Prozent erneuerbare Energien umstellen?

Ja, das können wir. Wir müssen es sogar, um die Klimaziele zu erreichen und unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig für die Zukunft zu machen. Bereits heute ist klar, dass die Erneuerbaren unseren Strom günstig, zuverlässig und klimafreundlich liefern können – wenn man sie lässt!

Das Problem ist allerdings, dass der Strommarkt noch nach altem Fahrplan funktioniert. Was wir brauchen, ist ein neues, intelligentes Strommarktdesign. Es muss die Weichen auf Vorfahrt für die erneuerbaren Energien und eine sichere Energieversorgung stellen. Dazu gehören eine flexiblere Steuerung des Stromverbrauchs sowie der zügige Ausbau von Netzen und Speichern. Zunächst aber muss der Ausbau der Erneuerbaren vorankommen. Doch die Große Koalition steht auf der Bremse. Die längst überfällige Reform des Strommarktes hat sie nicht einmal in Angriff genommen. Es ist Zeit, den Blick nach vorn zu richten.

HEUTE SCHON GÜNSTIGER

Nach wie vor stoßen die Erneuerbaren auf Vorbehalte. Neben der Frage, ob sie jederzeit den Bedarf decken können, stehen die vermeintlich hohen Kosten in der Kritik. Dazu muss man wissen, dass wir mit der EEG-Umlage heute noch die Entwicklungskosten der Vergangenheit abzahlen. Die jetzt neu errichteten Wind- und Sonnenkraftwerke produzieren bereits günstiger als fossile Neuanlagen.



Foto: Shaun Dakin, unsplash

So kostet ein Photovoltaik-Modul, das im Jahr 1980 mit 40 Euro zu Buche schlug, heute nur noch einige Cent. Es wäre unlogisch und fatal, ausgerechnet jetzt die Erneuerbaren zu bremsen, wo sie endlich preisgünstiger sind als die fossile Erzeugung. Günstige Strompreise werden zukünftig nur mit Erneuerbaren möglich sein.

Zentrale Bausteine für eine sichere Stromversorgung aus 100 Prozent erneuerbaren Energien:

- ——— Ausreichend Stromnetze
- ——— Mehr Speicherkapazitäten
- ——— Verbrauch flexibilisieren
- ——— Gaskraftwerke als Reserve

BESSER VERNETZT



Die Stromnetze sind ein wichtiger Baustein beim Ausbau von Wind- und Sonnenstrom. Die geplanten Nord-Süd-Ferntrassen werden dringend benötigt, um Offshore-Windstrom zu den Verbrauchszentren im Westen und Süden Deutschlands zu bringen.

Außerdem müssen die bestehenden Netze leistungsfähiger und – mittels Digitalisierung und neuer Technologien – intelligenter werden. Für eine sichere und kostengünstige Versorgung wollen wir den Austausch zwischen den Regionen stärken. Der Ausbau der Erneuerbaren und die Erweiterung der Stromnetze unterstützen sich gegenseitig.

Jedoch: Gerade jetzt, wo sich erste Erfolge beim Netzausbau zeigen, bremst die Bundesregierung die Erneuerbaren aus. Zudem fehlt es oft an der notwendigen Rückendeckung der Verantwortlichen vor Ort, wenn es um den Bau neuer Windkraftanlagen und Stromtrassen geht.

Wir fordern: Für eine leistungsfähige Strominfrastruktur brauchen wir ein überregionales Stromnetz, das intelligent gesteuert wird, und einen starken Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort.

ANGEBOT UND NACHFRAGE AUSGLEICHEN

Neben dem Stromnetz spielen Speicher eine wichtige Rolle, damit unsere Stromversorgung flexibler werden kann. Speicher können helfen, Angebot und Nachfrage sowie Schwankungen im Stromangebot auszugleichen. Außerdem stellen sie unterstützende Dienstleistungen bereit, um das Stromsystem stabil zu halten.

Sie gehören fest in eine Versorgung mit 100 Prozent Erneuerbaren. Die Technologien sind schon längst entwickelt. Es gibt verschiedene Arten von physischen Speichern wie zum Beispiel Pumpspeicher, mit dem Stromnetz gekoppelte Wärmespeicher, Wasserstoff oder Batterien – nicht nur in Elektroautos.



Foto: nimis69, gettyimages

Jedoch: So wie der Strommarkt derzeit funktioniert, fehlen die ökonomischen Anreize, Speicher bereitzustellen. Die Marktregeln begünstigen alte Kohlekraftwerke mit ihren Dumpingpreisen. Deshalb ist es schwierig, Speicher rentabel zu betreiben.

Wir fordern: Zum Einstieg in einen Strommarkt mit 100 Prozent erneuerbarer Energie gehört der zügige Ausstieg aus der Kohle. Außerdem wollen wir, dass Speicher sich durch eine angemessene Vergütung für Flexibilität am Strommarkt besser rechnen.

FLEXIBLEN STROMVERBRAUCH HONORIEREN

Zusätzlich zu den physischen Speichern brauchen wir einen flexibleren Stromverbrauch. Das wäre heute schon an vielen Stellen möglich, wenn die technischen Voraussetzungen geschaffen würden.



Foto: Marco Vacca, gettyimages

Zum Beispiel könnten E-Autos, Wärmepumpen oder Klimaanlage ihren Strom flexibel aus dem Netz ziehen und so helfen, Verbrauchsspitzen abzuflachen. Ein Aluwerk kann mit wenigen Anpassungen in der Produktion seinen Strombezug um 48 Stunden verschieben. Damit ist eine einzige Fabrik in der Lage, die gleiche Speicherleistung zu erbringen wie zwei Pumpspeicherwerke. Diese Lösungen können genau wie ein physischer Speicher Stromverbrauch und Stromproduktion zeitlich in Einklang bringen. Dafür brauchen sie fast keine Ressourcen und sind deshalb auch umweltfreundlich und günstig.

Jedoch: Auch hier stimmen die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht. Ein flexibler Verbrauch kommt daher bislang kaum zum Einsatz. Oft müssen die Betreiber sogar draufzahlen.

Wir fordern: Ein flexibler Stromverbrauch, beispielsweise für große Unternehmen, muss am Strommarkt honoriert werden. Nur so kommen solche sogenannten virtuellen Speicher zum Zug.

WENN WIND UND SONNE PAUSE MACHEN

Wenn auch selten, es gibt sie: die Stunden, in denen weder die Sonne scheint noch der Wind weht. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Selbst wenn die sonstigen Speicher und der Ausgleich über das überregionale Stromnetz – durch flexible Biogas- oder Wasserkraftanlagen – dann nicht ausreichen sollten: Für diese wenigen Stunden im Jahr können Gaskraftwerke als Ersatzspeicher in die Bresche springen – in zunehmendem Maß auch klimaneutral durch erneuerbares Gas, zum Beispiel grünen Wasserstoff.

Gaskapazitäten als Reserve für unseren unflexiblen Strombedarf vorzuhalten, ist auch wirtschaftlich tragbar. Für diese circa 60 Gigawatt müssen wir vier Prozent der Kosten unserer Stromversorgung aufwenden. Das ist angesichts weiter sinkender Preise für Strom aus Erneuerbaren angemessen.



Foto: Michael Roberts, gettyimages

Jedoch: Die Regierung sorgt nicht dafür, dass Wasserstoff tatsächlich dem Klimaschutz dient. Dafür müsste sie sicherstellen, dass zur Herstellung von grünem Wasserstoff tatsächlich weiter Erneuerbare ausgebaut und zusätzliche klimaneutrale Kraftwerke gebaut werden. Weil sie das nicht tut, begünstigt sie indirekt auch Wasserstoff aus Kohlekraftwerken. Und sie versäumt es auch, die neuen Gaskraftwerke fit für den Einsatz von Wasserstoff zu machen.

Wir fordern: Neue Gaskraftwerke müssen wasserstofffähig sein. Durch den konsequenten Ausbau der Erneuerbaren, durch flexiblen Verbrauch und Speichermöglichkeiten lässt sich dafür sorgen, dass wir diese Kraftwerke tatsächlich nur selten brauchen. Dann ist es auch möglich, sie mit dem relativ teuren Wasserstoff zu betreiben. Und: Wasserstoff sollte dann produziert werden, wenn der Strommix CO₂-arm ist – nicht, wenn vor allem Fossile einspeisen.

ZUM GREIFEN

„Eine klimafreundliche Stromversorgung ist technisch möglich und ökonomisch nur von Vorteil. Es ist Zeit, den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzubringen und die Regeln des Strommarktes so zu ändern, dass die Energiewende Realität wird.“

Dr. Ingrid Nestle MdB

NAH



NOCH FRAGEN?

ZUM WEITERLESEN:

- ——— Klimakrise stoppen (Flyer 19/44)
- ——— Anpacken beim Klimaschutz (Flyer 19/74)
- ——— Grüne Stromwelt (Reader 18/57)
- ——— www.gruene-bundestag.de/energiewende

BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:

- 19/25376 Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (Entschließungsantrag)
- 19/18733 Grüne Wasserstoffstrategie (Antrag)
- 19/23491 Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bundesbedarfsplangesetzes (Entschließungsantrag)
- 19/16048 Chancen der Digitalisierung für die Energiewende nutzen (Antrag)

Bündnis 90/Die Grünen
Bundestagsfraktion

Dr. Ingrid Nestle MdB
Sprecherin für Energiewirtschaft

Arbeitskreis
Umwelt, Energie,
Landwirtschaft & Verkehr
TEL 030 227 56789
FAX 030 227 56552
info@gruene-bundestag.de

*Diese Veröffentlichung informiert
über unsere parlamentarische
Arbeit im Deutschen Bundestag.
Sie darf im Wahlkampf nicht als
Wahlwerbung verwendet werden.*